

Hans-Ulrich Duwendag  
Wolfgang Völker

# Auf nach Deutschland am Äquator

agenda

Hans-Ulrich Duwendag  
Wolfgang Völker

# Auf nach Deutschland am Äquator

Das Tagebuch des Marinebaurats Hermann Lampe über seine  
Reise nach Deutsch-Ostafrika im Jahr 1901



agenda Verlag  
Münster  
2021

Umschlagbild vorne: Die Personen auf dem Titelbild (v. li. n. re.) sind Kapitän Zemlin vom Reichspostdampfer S.M.S. Präsident auf der Jungfernfahrt nach Ostafrika, Dr. Herbert von Borch, Dolmetscheraspirant für die deutsche Gesandtschaft in Peking, und Hermann Lampe, angehender Marinebaurat und Autor des vorliegenden Reisetagebuchs über seine Reise nach Deutsch-Ostafrika.

Umschlagbild hinten: Oben rechts das Haus von Hermann Lampe auf einem Gemälde des Malers Ferdinand Thomas aus dem Jahr 1911, daneben einige Mitreisende an Bord der S.M.S. Präsident auf dem Weg nach Afrika und China im Jahr 1901.

Im Gruppenfoto, mittlere Reihe rechts, der angehende Marinebaurat Hermann Lampe mit Ziel Daressalam und vor ihm sein Freund Herbert von Borch, der in Aden auf ein Schiff Richtung China umstieg, um dort für das Auswärtige Amt einen Posten im diplomatischen Dienst anzutreten

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 agenda Verlag GmbH & Co. KG  
Drubbel 4, D-48143 Münster  
Tel. +49-(0)251-799610  
[info@agenda.de](mailto:info@agenda.de), [www.agenda.de](http://www.agenda.de)

Umschlaggestaltung: Dr. Wolfgang Völker

Lektorat, Bildbearbeitung, Layout: Dr. Wolfgang Völker

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN: 978-3-89688-722-1

**Zur Erinnerung:**

1920 wurde Hans Paasche von rechtsgerichteten Freikorps vor den Augen seiner Kinder ermordet. Der Pazifist Hans Paasche versuchte damals Verständnis für Afrika und seine Menschen zu wecken. Kurt Tucholsky setzte ihm im gleichen Jahr ein literarisches Denkmal in seinem Gedicht „Paasche“:

*„ ... Ein müder Mann, der müde über die Deutschen sann. Den preußischen Geist – er kannte ihn aus dem Heer und aus den Kolonien, aus der großen Zeit – er mochte nicht mehr ....“*



## **Inhalt**

- 11 Vizeadmiral Alfred von Tirpitz genehmigt  
Hermann Lampe drei Monate Urlaub für eine  
Reise nach Deutsch - Ostafrika
- 19 Hermann Lampe, seine Vorfahren, Freunde und  
Weggefährten
- 33 Das Reiseabenteuer beginnt
- 53 Mit dem Reichspostdampfer S.M.S. Präsident von  
Neapel nach Daressalam
- 63 Afrika in Sicht
- 79 Endlich auf afrikanischem Boden
- 87 Ankunft in Deutsch-Ostafrika
- 99 Am Reiseziel Daressalam
- 111 Ortserkundung und Begegnungen in Daressalam
- 131 Von vierbeinigen Menschenfressern und einer  
angeblichen Vorliebe für Hundebraten bei  
Zweibeinern
- 141 Orte der Ruhe

153	Unterwegs mit Heinke und seinen „Boys“
167	Sansibar, der Palast einer Prinzessin und ein Sultan im Asyl
177	Bagamoyo, Pangani, Saadani und zurück
203	Abschied nehmen und Heimreise
215	Drei Freunde fürs Leben: Lampe, Heinke und von Borch
227	Bildnachweise, Literaturquellen, weiterführende Literatur und Danksagungen





# Das Reisetagebuch



Der Dachbodenfund „D.O.A. I. und II.“, das Reisetagebuch des Hermann Lampe, mit seiner Signatur:

*Reise nach Deutsch Ostafrika  
Mai - August 1901  
Lampe*

Vizeadmiral Alfred von Tirpitz  
genehmigt Hermann Lampe drei  
Monate Urlaub für eine Reise nach  
Deutsch-Ostafrika

## Das Reisetagebuch des Hermann Lampe

Am „Ort des Friedens“, auf Arabisch „Dar-es-Salam“ oder im heutigen Sprachgebrauch „Daressalam“, war man als Tourist nicht besonders gerne gesehen. Aber diese Zeitgenossen waren in den deutschen Kolonien ohnehin nur selten anzutreffen. Im November 1901 schrieb die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung (DOAZ) folgendes:

„Wir können mit Genugthuung konstatieren, daß ein derartiges Reiseschmarotzertum bisher, ungerufen, unserer Kolonie fremd geblieben ist, und die Hoffnungen, die wir auf die gesunde Lebensanschauung unserer Beamten setzen, lassen den Schluss zu, daß solchen „Reisenden“ auch in Zukunft die Lust am „Nassauern“ verleidet werden wird.“

Das „Reiseschmarotzertum“ war wohl die Sorge der Kolonialherren vor dem Fernreisetourismus in ihren Kolonien in Übersee. Aber die Entwicklung dahin war nicht aufzuhalten. Die zunehmende Sehnsucht nach tropischen Gestaden und einem Platz an der Sonne in exotischer Umgebung bei steigendem Wohlstand und angefeuert durch einschlägige Journale und Ansichtskarten in einem nach Weltgeltung strebenden deutschen Kaiserreich war in der Bevölkerung erwacht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte sich noch kaum ein Zeitgenosse eine privat finanzierte Fernreise in die deutschen Kolonien leisten, es sei denn man hatte dienstliche, militärische, wissenschaftliche, kommerzielle oder christlich-religiöse Interessensgruppen zu vertreten und bekam dazu den Segen von höherer Stelle. Unser Mann und die Hauptfigur in dieser Reisegeschichte bekam seinen Segen für eine Studienreise nach Deutsch-Ostafrika (DOA) von keinem anderen als vom damaligen Vizeadmiral der Kaiserlichen Marine, von Alfred von Tirpitz.

Es handelt sich um den im Jahr 1900 noch in der Ausbildung befindlichen Marinebauführer Hermann Lampe. Dieser träumte im heimatlichen Europa von der weiten Welt und hatte sicher keine Ahnung von den Vorbehalten der deutschen Kolonialbeamten gegenüber Touristen in Afrika. Zum Glück aber hatte er einen Freund unter diesen Beamten. Und dieser ermunterte den jungen Hermann mit seiner Einladung zu einem Besuch bei ihm in Deutsch-Ostafrika. Als Lampe sein Studium im Schiffs- und Schiffsmaschinenbau an der Kö-

niglichen Technischen Hochschule zu Berlin erfolgreich beendet hatte, erhielt er im August 1900, zunächst für die praktische Ausbildung im Schiffsbau, eine Anstellung als Marine-Bauführer an der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven. Oberster Chef von Hermann Lampe war der Staatssekretär im Reichsmarineamt in Berlin, Alfred von Tirpitz. Er gilt als Entscheidungsträger für das Lieblingsprojekt Wilhelms II., den Ausbau der deutschen Hochseeflotte („Tirpitz-Plan“). Im Räderwerk des marinen Wettrüstens, vor allem mit England, war Hermann Lampe ein Teil dieser Geschichte, die, wie bekannt, eine der Ursachen des Ersten Weltkriegs war.

Der Staatssekretär  
des Reichs-Marine-Amtes.

21.  
Berlin, den 21. März 1901.

BI. 2237.

Auf den Antrag vom 25. 3. 01 J. n. 5976 III H. V. -  
- 10 1/4 - H. V. W

Ich bewillige dem Marine-Bauführer des  
Hauptbaurates Lampe den zu seiner Reise nach  
Ostafrika notwendigen Urlaub vom 6. Mai bis  
10. August 1901. Seine Reimünze ist für  
seine Zeit zurückzuführen.

H  
H

B. n. 7609 III H. V.

V. Tirpitz  
Wilhelmshaven den 21. April  
1901

1.)  
2.) H. V.  
3.) B. d. A.

Vom Marine-Bauführer Lampe sind  
Konten zu erfüllen.  
- ~~hätte angemerkt werden~~  
- ~~ausgegeben~~ -  
- ~~ausgegeben~~ -  
Person. n. 55.

Das „höchstamtliche“ Bewilligungsschreiben für einen dreimonatigen Urlaub von Hermann Lampe für eine Reise nach Deutsch-Ostafrika, signiert „V. Tirpitz“.  
(Bundesarchiv: PERS 17/MARINE/BP-B-L/4)